

nach italien

eine reise in den süden

28.10.2022-19.2.2023

Pressebilderübersicht

27.10.2022

Der Duft von Zitronen, magisches Licht, verwunschene Landschaften: Sehnsuchtsort Italien! Lange bevor der Massentourismus das Reisen zur Normalität machte, pilgerten Adelige, reiche Bürgerliche und viele Künstler gen Süden. Die Ausstellung folgt ihnen in das Land ihrer Träume – zeigt aber auch den italienischen Blick auf die eigene Heimat. Piranesi, Ahlborn, Signac und Slevogt: Sie alle haben Landschaften, Licht und Leute Italiens auf ihre ganz eigene Weise eingefangen und damit persönliche Visionen ihres Sehnsuchtsorts geschaffen.

Pressekontakt:

Dennis von Wildenradt

Leiter

Kommunikation +
Kulturvermittlung

T 0511 98 07 – 626

F 0511 98 07 – 99 626

dennis.wildenradt@
landesmuseum-
hannover.de

Niedersächsisches
Landesmuseum Hannover
Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover
landesmuseum-hannover.de

Eine Institution des Landes

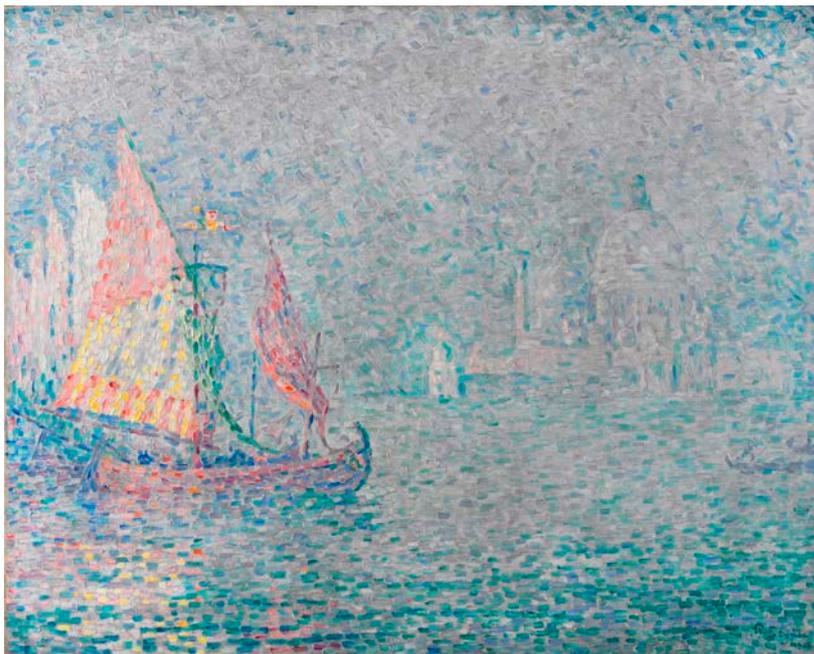


Niedersachsen



**Carlo Grubacs,
Der Dogenpalast in Venedig
um 1860**
Öl auf Leinwand
Dauerleihgabe der Stadt
Hannover
© Landesmuseum Hannover

Schon Grubacs wählte als Standort für seine Darstellung Venedigs in etwa die Stelle, die 50 Jahre später Paul Signac für sein Gemälde und heute die zahllosen Touristen für ihre Smartphone-Selfies und Urlaubsfotos bevorzugen.



**Paul Signac,
Sta. Maria della Salute
in Venedig
1908**
Öl auf Leinwand
Dauerleihgabe der
Landeshauptstadt Hannover
© Landesmuseum Hannover

Zusammen mit Georges Seurat gehört Signac zu den Vätern des Pointillismus. Allerdings behauptete Signac, niemals einen Punkt, sondern immer nur kurze Striche (Kommata) gemacht zu haben – wie die Vedute belegt.



Max Slevogt,
Der Maler auf Capri
1889
Öl auf Pappe
Dauerleihgabe der
Landeshauptstadt Hannover
© Landesmuseum Hannover

Slevogt hielt sich nach seinem Studium und einem Semester an der Académie Julian in Paris mehrere Monate auf Capri auf. Mit seinem Gemälde setzt der Künstler nicht nur die Tradition der älteren Capri-Bilder fort, sondern leitet bereits den deutschen Impressionismus ein, der nach gängiger Lehrmeinung mit Liebermann um 1890 erst ganz langsam begann.



Giovanni Battista Piranesi
Ansicht der Engelsbrücke
und der Engelsburg
1750 /1751
Radierung
Dauerleihgabe der
Landeshauptstadt Hannover
© Landesmuseum Hannover

Die unter Kaiser Hadrian erbaute Engelsbrücke verbindet die Quartiere des alten Marsfeldes mit der anderen Tiberseite. Die Brücke entstand als Zugang zur Engelsburg, die Hadrian als Mausoleum anlegen ließ. Im Hintergrund erblickt man die Peterskirche und die vatikanischen Paläste, vorne entladen die Römer ihren Abfall, wie Beischriften vermerken.



**Statue einer
sitzenden Frau (Clio?)**

Mitte des 2. Jhs. n. Chr.

Marmor

© Landesmuseum Hannover

Seit der Renaissance orientierten sich Künstler am Faltenwurf solcher antiken Statuen. Im 18. Jahrhundert wurde der obere Teil der sitzenden Frau ergänzt und die Skulptur an den Italienreisenden Graf zu Münster verkauft. So gelangte sie in das Schloss Derneburg bei Hildesheim.



**Wilhelm Ahlborn,
Küstenlandschaft am
Golf von Neapel**

1832

Öl auf Leinwand

© Landesmuseum Hannover

Der wiedergegebene Rundblick bietet sich in Wirklichkeit in dieser Spannweite nicht dar. Die künstliche Erweiterung des Bildfeldes zum Panorama nimmt heutige 360° Ansichten vorweg. Der Künstler selbst weist seinen Kunstgriff durch ein ungewöhnlich schmales Querformat seiner Leinwand aus.



Isaac Israels,
Dame am Strand von
Viareggio
um 1930
Öl auf Leinwand
© Landesmuseum Hannover

Das Bild mit der selbstbewussten Dame, die dem Betrachter in ihrem modischen Matrosenanzug frontal entgegenkommt, gehört ins Spätwerk von Israels, der sich häufiger am Strand von Viareggio erholt hat. Das Gemälde ist einer der letzten dieser italienischen Urlaubsschnappschüsse von einem Hauptvertreter des Amsterdamer und damit Niederländischen Impressionismus.



Johann Heinrich Roos,
Landschaft mit Tempelruine
in Abendstimmung
1669
Öl auf Kupfer
© Landesmuseum Hannover

Morgens ist alles im Aufbruch, abends ruhen Mensch und Vieh. Ein musizierendes Hirtenpaar hat es sich auf einer Ruine bequem gemacht, während sich die Herde um die Tränke versammelt. Als Kulisse dient der Vespasianstempel am Forum Romanum. Roos hat ihn durch eine Skulptur in der Art des Herkules Farnese ergänzt. Die lateinische Inschrift verweist auf die Vergänglichkeit alles Irdischen.



Jacopo Pontormo,
Der hl. Hieronymus als Büsser
1528 /1529
Pappelholz
Dauerleihgabe der
Landeshauptstadt Hannover
© Landesmuseum Hannover

Schon August Kestner hat den in komplizierter Torsion gezeigten hl. Hieronymus besonders geschätzt. In Hannover wurde das Werk allerdings zunächst als Arbeit eines unbekanntes italienischen Malers inventarisiert und verschwand zwischenzeitlich im Depot. Erst bei einer Restaurierung erkannte man die Autorschaft Jacopo Pontormos, eines der wichtigsten Maler des Florentiner Manierismus. Seither zählt das Gemälde zu den Spitzenwerken der Galerie.



Reisen – ein kostspieliges Vergnügen

Gotthold Ephraim Lessing war einer der bedeutendsten deutschen Dichter und ein leidenschaftlicher Italienreisender. Diese Silbermedaille mit seinem Portrait wurde anlässlich seines Todes 1781 in Braunschweig geprägt. Die Italienreise von Lessing kostete allein für Bücher 90 Zecchinen, also 315 g Gold. Umgerechnet hat dieser Unghero des 17. Jhs. der Este-Dynastie dasselbe Gewicht von 3,5 g und den Feingehalt von 24 Karat wie eine Zecchine aus dem 18. Jh.